

und kickte Steinchen weiter. Schändlich um eine positive Note betrogen und in Herzschmerzen ertrinkend. Ich tat mir ja so leid! „Mann, bin ich arm!“, dachte ich mir und lief planlos weiter, um mich noch ein bisschen intensiver in meinem Selbstmitleid suhlen zu können.

„Mia, Volksschulstudentin, 29, mit blauen Augen, langen dunklen Haaren und halbwegs passabler Figur, mittellos, aber sonst ganz nett, sucht Mann mit kleinem Vogel und großem Herz“, so hätte eine Zeitungsannonce über mich lauten können. Ja, das hätte gepasst!

Vielleicht wäre es einen Versuch wert, mein Vater meinte ja sowieso immer, dass das gar keine so schlechten Leute sein können, die sich da über die Zeitung jemanden suchen und meine Mutter sagte auch immer, dass man in der Disco oder beim Fortgehen keinen

gescheiterten Mann finden könne. Denn dort gehen die Gescheiterten gar nicht hin!

Worauf ich immer ganz empört entgegnete: „Aha, soll das also heißen, dass ich auch nicht *gescheit* bin, weil ich gehe ja auch dort hin?!“ Da schüttelten sie dann meist nur mehr den Kopf und damit war die Diskussion auch gleich wieder beendet.

Ja, ich hatte es momentan wahrlich nicht leicht im Leben und nun fragte ich mich noch dazu, was ich mir davon erwartet hatte, hier in mein Heimatdorf zu kommen. Hatte ich tatsächlich geglaubt, dass ich hierherkommen würde und alles wäre gut? Wie in so einem komischen *Rosamunde Pilcher* – Film, in dem die Hauptdarsteller nach Hause zurückkehren, krisengebeutelt, vom Lebensabschnittspartner betrogen und völlig am Ende und – man soll es nicht glauben – zuhause wird dann alles ganz

plötzlich und von alleine wieder gut!

Ach ja, und außerdem wartet da natürlich auch schon DER Partner fürs Leben und sie verlieben sich und sind glücklich und kriegen einen super tollen Job und super brave Kinder und sowieso und überhaupt ist alles einfach nur super toll! Und Überraschung, es ist in jedem Film das Gleiche! Ganz nach dem Motto: „Kennst du einen, kennst du alle!“ Warum habe ich diese Filme eigentlich nie gemocht? Ja, jetzt fällt es mir wieder ein: Weil sie so was von unrealistisch sind! Aber die Leute mögen das.

So mit Happyend und es gibt den Einen und so, und deshalb gehen diese Filme auch so gut. Weil die in diesen Filmen immer das kriegen, was alle wollen, nämlich das ganz große Glück, das so groß ist, dass man es eigentlich eh nicht sehr lange aushält, aber das ist im ersten Moment nicht die Frage.

Auch wenn ich diese Filme echt nicht mochte, ich musste zugeben, in diesem Moment hätte ich nichts gegen ein rasches und schmerzloses Happy End á la *Pilcher*-Film gehabt.

Aber da das Leben sowieso nie genauso läuft, wie man es sich vorstellt, kam auch kein *Pilcher*-Film-Mann, der mich in den Arm nahm und sagte, dass alles wieder gut würde, weil er der RICHTIGE für mich sei und außerdem noch einen Traumjob für mich hätte!

Nachdem ich dem *Pilcher*-Mann noch einige weitere Minuten Zeit gegeben hatte, um doch noch aus dem Nichts mit einem flotten Schlitten aufzukreuzen, und er es nicht getan hatte, sagte ich ihm in Gedanken, dass er seine Chance gerade eben bei mir vergeigt hatte!

Wie ich sah, konnte ich also nicht unbedingt auf Hilfe aus dem Nichts zählen.

Das machte mich insofern sehr misstrauisch, da ich gerade echt keinen Plan hatte, wie ich

wieder zu einer besseren Grundeinstellung kommen und auch ganz nebenbei noch die Prüfung schaffen sollte. Da blieb nur eines - Ablenkung.

Einige Meter entfernt sah ich die Trafik von Frau *Sonne* – eine wirklich herzallerliebste Dame. Sie schien immer gut gelaunt zu sein, egal, was gerade war, und sie hatte so eine Art, einen mit ihrer positiven Einstellung total anzustecken.

Ich erinnerte mich an eine Begebenheit – in den Jahren, als ich noch jung war, also als ich so ca. 17 Jahre alt war – da war ich bei ihr, um eine Zeitschrift zu kaufen. Sie war wieder sehr gut drauf und lächelte und versprühte pure Lebensfreude. Man musste wissen, dass ich zu der Zeit gerade ein bisschen „depri“ drauf war und ich dachte mir: „Der zeigst du es jetzt aber, jetzt sagst du was, da kann selbst sie nicht mehr gut drauf sein!“ Gedacht - getan.